

HEINRICH

UND THERESE WETZLAR

GRÜNDER DER JUGENDEINRICHTUNG
SCHLOSS STUTENSEE



Heinrich und Therese Wetzlar – Wegbereiter der Jugendhilfe

1905



Dr. Heinrich Wetzlar, Oberamtsrichter in Karlsruhe, übernimmt als 37-jähriger den Vorsitz des Karlsruher Bezirksvereins für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge.

1910/11



Durch die Initiative des Bezirksvereins und Heinrich Wetzlars Ehefrau Therese entsteht in Karlsruhe die Jugendgerichtshilfe – viele Jahre vor der gesetzlichen Einführung.

1914



Dr. Heinrich Wetzlar richtet mit seinem Bezirksverein in Karlsruhe in der Werderstraße 35 ein Heim ein, das „gestrauchelte“ Jugendliche aufnimmt. Viele blieben dadurch vor Polizeigewahrsam, Untersuchungshaft oder Strafvollzug verschont.

1918

Das Heim in Karlsruhe muss aufgegeben werden.

Die Gründung des Jugendheimes Schloss Stutensee

1919



Dr. Heinrich Wetzlar, inzwischen Oberlandesgerichtsrat in Karlsruhe, übernimmt am 1. April 1919 das für öffentliche Zwecke nutzbar gewordene Schloss Stutensee als Fortführung seines bisher betriebenen Heimes in der Werderstraße „um gefährdete Jugendliche zum Zweck der Erziehung aufzunehmen“. Als Richter engagiert er sich mit Hilfe seiner Frau Therese für die Aufgaben der Jugendhilfe, die bisher traditionsgemäß von Trägern christlicher Kirchen wahrgenommen werden. 36 Heimplätze stehen anfangs zur Verfügung. Heinrich Wetzlar selbst übernimmt die Oberleitung. Das Ehepaar Wetzlar kümmert sich hingebungsvoll um die Belange der in Not geratenen oder straffällig gewordenen Jugendlichen und Kinder, die bereits mit 12 Jahren – ab 1923 mit 14 Jahren strafmündig sind.

Die vorherrschenden Vorstellungen über sittliche, moralische und intellektuelle Minderwertigkeit und Unerziehbarkeit teilt Heinrich Wetzlar nicht. Vielmehr verfolgt er eine sozialpädagogische Ausrichtung und setzt auf die persönliche Zuwendung seiner Mitarbeiter, wobei er und seine Frau Therese sich nicht ausnehmen.

Die Zöglinge werden nicht nur in der „schönen freien Natur“, die Schloss Stutensee umgibt, beschäftigt, sondern auch schulisch und beruflich gefördert. Ausgebildet wird in Landwirtschaft, Gärtnerei, Schusterei und Schneiderei.



Erzieherischer Erfolg durch würdevolle Begegnung und persönliche Zuwendung

1920



Dr. Heinrich Wetzlar, inzwischen auch stellvertretender Vorsitzender der Zentralleitung der badischen Bezirksvereine, wirkt für die freie Wohlfahrtspflege im ersten badischen Jugendwohlfahrtsausschuss mit. Seine Frau Therese engagiert sich beim Stadtjugendamt Karlsruhe.



1924-1933

Aus psychiatrischer Sicht: Unerziehbar

Die Sichtweise der Psychiatrie ist umstritten. Vor allem die Zuschreibung „Psychopath“, spielt eine große Rolle. Dies zeigt u.a. eine durch das Justizministerium veranlasste Untersuchung von 1924-1933, wonach die entlassenen Zöglinge aus Schloss Stutensee in drei Gruppen unterschiedlicher psychisch defizitärer Profile eingeteilt werden:

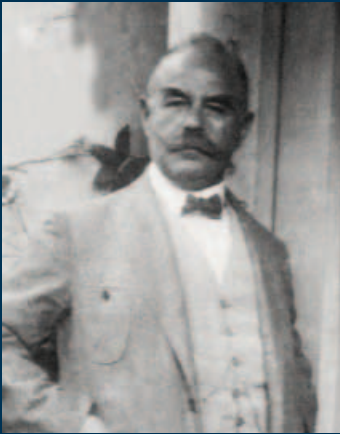
- | | |
|--|------|
| - Schwachsinnige | 35 % |
| - Psychopathen | 46 % |
| - durchschnittliche charakterliche Varianten | 19 % |

Tatsächlich konnten weit über die Hälfte, der entlassenen jungen Menschen aus dem Jugendheim Schloss Stutensee trotz der Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt beruflich integriert werden, zum großen Teil in sicheren und guten Stellen. Sie sind nicht wieder straffällig geworden.

***„50% der Entlassenen haben sich
zu nützlichen [...] sogar wertvollen
Gemeinschaftsgliedern entwickelt.“***

Heimleiter Späth rückblickend in einer Publikation von 1939

1929



Dr. Heinrich Wetzlar wird zum Landgerichts-
präsidenten in Mannheim ernannt.

1930

Übernahme des Jugendheimes durch den Landes-
verband Baden. Dr. Heinrich Wetzlar übt weiterhin die
Oberleitung aus.

1933...

Dem Ehepaar Wetzlar wird die Erziehung in Schloss Stutensee untersagt

Unter dem Druck des NS-Regimes wird Heinrich Wetz-
lar als Jurist frühzeitig pensioniert. Ihrer jüdischen
Herkunft wegen, wird dem Ehepaar Wetzlar auch die
Fortführung ihrer erfolgreichen Arbeit in Schloss
Stutensee untersagt.



Durch das nationalsozialistische Regime findet eine
Gleichschaltung des Erziehungsgedankens statt.
Die Volkswohlfahrt kümmert sich nur noch um
förderwürdige und erbgesunde Fürsorgezöglinge.
„Minderwertiges Menschenmaterial“ wird den
karitativen Verbänden überlassen. Im Zuge der
Neugruppierung aller badischen Anstalten wird
Schloss Stutensee 1935 in die Liste der Erziehungs-
heime für erbgesunde, geistig normale Minder-
jährige eingereiht.

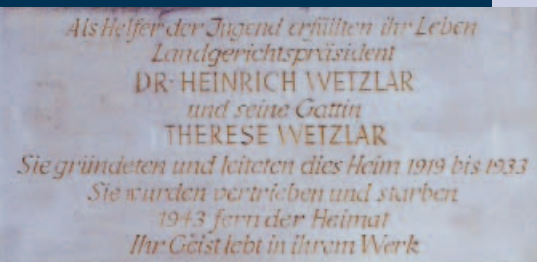
1943



Heinrich und Therese Wetzlar werden wegen ihrer jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten aus den Niederlanden, wohin sie kurz nach Kriegsausbruch geflohen sind, verschleppt. Im KZ Theresienstadt verlieren sie wenige Monate später ihr Leben.

Gelebte Erinnerung auf Schloss Stutensee

1961



Die Anbringung der Gedenktafel über der Tür von Schloss Stutensee erinnert an Heinrich und Therese Wetzlar und ihr Wirken. Nachkommen und Freunde legen durch Spenden den Grundstock der Heinrich-und-Therese-Wetzlar-Stiftung, deren Erträge den Kindern in Schloss Stutensee und ganz besonders, seit Gründung des Heinrich-Wetzlar-Hauses, den dort untergebrachten Jugendlichen zugute kommt.

1984...



Im Obergeschoss des umgebauten nördlichen Langhauses kommt das nach dem Gründer der Jugendeinrichtung benannte Heinrich-Wetzlar-Haus unter. Als baulich geschlossener Komplex soll es delinquenten männlichen Jugendlichen durch pädagogische Betreuung eine Alternative zur U-Haft bieten und im weitesten Sinne den Erziehungsgedanken von Heinrich und Therese Wetzlar fortführen. Das wertvolle Erbe des Ehepaars Wetzlar ist im Alltag auf Schloss Stutensee stets präsent und ihr Wirken wird auf verschiedene Weise nachhaltig gewürdigt - nicht zuletzt auch durch den intensiven Kontakt zu deren Nachkommen.